

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Durlacher Wochenblatt. 1829-1920 1904**

21 (26.1.1904)

# Durlacher Wochenblatt.

Tageblatt.

N<sup>o</sup> 21.

Erste Ausgabe täglich.  
Preis vierteljährlich in Durlach 1 Mk. 3 Pf.  
Im Reichsgebiet Mk. 1.55 ohne Bestellgeld.

Dienstag den 26. Januar

Einrückungsgebühr per viergespaltene  
Seite 9 Pf. Inserate erbittet man bis  
spätestens 10 Uhr vormittags.

1904.

## Zum 27. Januar.

Böllerschüsse, Festgeläute,  
Vaterländischer Lieber Schall  
Lönen freudbefindend heute  
Durch die deutschen Lande all.

In dem Süden, wie im Norden,  
In dem Osten, wie im West  
Feiert Deutschland allerorten  
Seines Kaisers Wiegenfest.

Deutschland zeigt, wie es durchwehet  
Eine Einheit nimmergleich,  
Wie es fest zusammenstehet  
Für den Kaiser und das Reich.

Mögest Du doch mit Entzücken,  
Kaiser Wilhelm, heute schau'n,  
Wie nach Deinem Throne bliden  
Deine Deutschen mit Vertrau'n.

Wilhelm, Friedensfürste weiser,  
Lang erhalte Gott Dich noch!  
Wilhelm, unser deutscher Kaiser,  
Unser Wilhelm dreimal hoch!

Friedrich Kaiser.

## Kaisers Geburtstag!

Kaiser Wilhelm II. beginnt am Mittwoch den 27. Januar sein 46. Lebensjahr, er steht also auf der Höhe der menschlichen Vollkraft. In jener bewundernswerten Frische und Klarheit, welche den erlauchtesten Monarchen schon immer auszeichnete, tritt er in den neuen Abschnitt seines Lebens ein, erfreulicherweise aber auch im Wiederbesitz seiner Gesundheit. Das Halsleiden, von welchem der hohe Herr im vorigen Spätsommer befallen wurde und das dann einen operativen Eingriff an seinen Stimmbändern nötig machte, ist gänzlich gehoben worden, eine Rückkehr desselben gilt nach dem ärztlichen Gutachten als ausgeschlossen. Die allgemeine Teilnahme, welche die so überraschend gekommene Kunde von dieser Erkrankung des Kaisers in allen Kreisen der Nation hervorrief, bewies nur aufs neue die außerordentliche Beliebtheit und Volkstümlichkeit des tatkräftigen und pflichtgetreuen Monarchen, ihr entsprach lediglich die ebenfalls weitgehende Genugtuung über die gänzliche und verhältnismäßig rasche Wiederherstellung des Kaisers. Wie immer, so führten

Feuilleton.

21)

## Herzensrätsel.

Roman nach dem Französischen von Clara Rheinau.

(Fortsetzung.)

Sie küßte Hedwig zärtlich und suchte sie nach ihrer Weise zu trösten, indem sie ihr all die großen Vorteile der gefürchteten Verbindung vor Augen führte. Sie malte ihr aus, wie sie wenigstens vier Diensthofen, ja sogar eigene Equipage halten könne; wie sie eine der vornehmsten Damen der Nachbarschaft und in ihrem eigenen Hause jedenfalls Alleinherrscherin sein werde.

In diesem Tone fuhr sie fort, obgleich ihre Worte fast ungehört verhallten. Hedwig küßte in diesem Augenblick fast zum erstenmal in ihrem jungen Leben, daß ihre Ideen und Ansichten mit denen ihrer Mutter nichts Gemeinsames hatten. Sie war weder romantisch noch sentimental, aber die Aussicht, an der Seite eines ungeliebten Gatten, und besäße dieser auch alle Schätze der Welt, durchs Leben zu gehen, erfüllte sie mit bitterem Weh.

Georg Dumonts gewöhnliche Manieren, sein teils familiäres Benehmen, waren ihr widerwärtig, aber kaum so sehr als der Gedanke,

den kaiserlichen Herrn im vergangenen Lebensjahre größere Reisen wiederholt über die Reichsgrenzen. Im Frühling unternahm er eine Reise an den Hof von Kopenhagen anlässlich des 85. Geburtstages des Königs Christian IX. von Dänemark, worauf alsbald eine Fahrt über die Alpen zum Besuche des Königs von Italien nach Rom nachfolgte. Im Sommer trat dann der Kaiser die gewohnte Nordlandsreise an, die diesmal die ungewöhnlich lange Dauer von vollen vier Wochen aufwies. Weiterhin setzte er einen Jagdausflug nach Ungarn ins Werk, auf der Heimreise stattete er seinem treuen Freund und Verbündeten, dem Kaiser Franz Josef, einen Besuch in Wien ab, an den sich ein gemeinsamer Jagdaufenthalt der beiden Herrscher in Steiermark angeschlossen. Von besonderer Bedeutung waren die wiederholten Begegnungen, welche Kaiser Wilhelm im Herbst 1903 mit dem Jaren Nikolaus in Wiesbaden und Schloß Wolfsgarten hatte, sie legten erneut Zeugnis von der Vortrefflichkeit der deutsch-russischen Beziehungen ab und konnten darum nur dazu beitragen, das Vertrauen in der Erhaltung des Weltfriedens zu stärken. In dieser letzteren Richtung ist ja Kaiser Wilhelm fort und fort tätig, und mit vollem Recht hat er sich darum den Beinamen eines echten Friedefürsten schon längst erworben. So preisen wir ihn auch zu seinem jüngsten Geburtstagsfeste vor allem in diesem Sinne, wieweil wir alle wissen, daß Kaiser Wilhelm nicht zögern würde, das Schwert zur Wahrung des deutschen Ansehens und der deutschen Ehre zu ziehen. Möge jedoch ein solcher Moment noch fern sein, bleibe es vielmehr Wilhelm II. beschieden, noch weiterhin lange Jahre in Frieden zu regieren!

## Tagesneuigkeiten.

Baden.

† Karlsruhe, 25. Jan. Die Großh. Herrschaften sind heute vormittag 9,1 Uhr von hier nach Berlin abgereist.

\* Durlach, 26. Jan. Wie wir hören, hat ein Durlacher, Herr Liebe, Assistent an der

Großh. Landesbibliothek, von der Stadt Bretten den Auftrag erhalten, die 8000 Bände betragende Melanchthon-Bibliothek zu ordnen und einen Katalog darüber aufzustellen.

Schwezingen, 25. Jan. Nachdem der frühere Vertreter des Landtagswahlkreises Schwezingen-Ladenburg, J. D. Eder in Brühl, auf seine Wiederaufstellung verzichtet hat, beschloß das Wahlkomitee der deutschen Volkspartei, die Kandidatur dem Alt-Stadtrat Karl Vogel in Mannheim anzubieten, welcher dieselbe jedoch ablehnte. Es wurde darauf lt. „N. B. L.“ Hauptlehrer Wilh. Jhrig in Mannheim gebeten, dieselbe anzunehmen, welcher sich auch hierzu bereit erklärte.

† Mannheim, 25. Jan. In der Färberei Gramer explodierte ein Benzinkessel. Mehrere Arbeiter wurden, mit schweren Brandwunden bedeckt, ins Allg. Krankenhaus verbracht. Der angerichtete Schaden dürfte bedeutend sein. — Der ledige 23 Jahre alte Kutschereibesitzer Karl Kinzler von Nedarau fiel, als er in seiner Scheuer Heu holen wollte, die Leiter herab und zog sich so schwere innere Verletzungen zu, daß er nach einigen Tagen im Allg. Krankenhaus gestorben ist. — In einem unbewachten Augenblick ergriff das 3½ Jahre alte Söhnchen des Portiers Ferdinand Eidmann in der elterlichen Wohnung eine Schachtel Streichhölzer und entzündete dieselben. Hierdurch fingen die Kleider des Kindes Feuer. Nach qualvollem Leiden gab das Kind kurz darauf seinen Geist auf.

† Rastatt, 25. Jan. Am Sonntag den 31. ds. Mts. findet dem „Rast. Tagbl.“ zufolge hier im Rathhause eine Landesausschusssitzung des Verbandes badischer Gewerbevereine statt. In derselben kommen sehr wichtige Punkte zur Beratung, u. a. die Abänderung des Gesetzes zur Bekämpfung des unlauteren Wettbewerbes vom 27. Mai 1896 und das Submissionswesen, sowie die Vereinigung beider Landesverbände.

† Donaueschingen, 25. Jan. In Blumberg ist im Alter von 99 Jahren die Witwe Anderhuber, genannt das „Schreinerweible“

jenes seltsam abnorme Wesen, Arthur von Bedelles, heiraten zu sollen. Trotzdem kam es ihr nicht in den Sinn, daß sie ihren Eltern den Gehorsam verweigern könne. Sie war in den Grundsätzen erzogen, daß Töchter verpflichtet sind, in dieser, wie in jeder andern Beziehung sich unbedingt der väterlichen Autorität zu unterwerfen.

In einigen der altfränkischen Provinzen Frankreichs herrscht diese Ansicht noch allgemein vor und nach diesem kurzen Kampfe gegen ihr Geschick fügte auch die arme Hedwig sich resigniert in das Unvermeidliche.

9. Kapitel.

Inzwischen hatten sich im Salon des Schlosses Vermont ganz ähnliche Szenen abgespielt. Nachdem der alte Graf während des Diners sowohl seine Gemahlin wie seinen jüngsten Sohn durch auffallende Erwähnung Abelinens und Hedwigs in Staunen und Verlegenheit gesetzt, sprach er erst im Laufe des Abends, als die beiden Söhne das Zimmer verlassen, eingehend über seine neuesten Pläne.

„Viktor Deputierter und Arthur verheiratet, wird eine glückliche Lösung der Besorgnisse sein, die wir für unsere Kinder fühlten, liebe Leonore,“ schloß er. „Unser ältester Sohn wird in einem tätigen, glanzvollen Leben seine Talente zur Geltung bringen, der andere in einer stillen,

friedlichen Häuslichkeit, wo seine Schwächen und Mängel unbemerkt passieren, ein glückliches Geschick finden.“

Frau von Bedelles lauschte mit gespannter Aufmerksamkeit den Ausführungen des Grafen und schien frappiert durch seine klug und scharfsinnig ausgedachten Pläne.

„Ich billige vollkommen Deine Absichten,“ bemerkte sie, „nur hoffe ich, daß Du von Deiner väterlichen Autorität keinen Gebrauch machen wirst, sollte der arme Arthur Einwände machen.“

„Ich habe weder die Absicht noch die Macht, die Erfüllung meiner Wünsche von ihm zu erzwingen, liebe Leonore. Natürlich werde ich meinen ganzen Einfluß auf ihn geltend machen, denn Arthur kann nicht beurteilen, was am besten für ihn ist. Er bedarf einer festen Leitung und es wäre übelangebrachte Güte, ihn seinen törichteren Ideen zu überlassen.“

Die Gräfin stimmte ihrem Gatten vollkommen bei und am folgenden Tage wurde Arthur in seines Vaters Arbeitszimmer beschieden. Der Graf befestigte sein klares, scharfes Auge fest auf das blasse Gesicht und sagte mit großem Nachdruck:

„Mein lieber Sohn, Deine Mutter und ich haben eine wichtige Entscheidung betreffs Deiner Zukunft getroffen. Wenn ich auch nicht bezweifle, daß Du bereitwilligst allem zustimmst, was wir

gestorben. Sie war die älteste Einwohnerin der dortigen Gemeinde.

### Deutsches Reich.

\* Berlin, 25. Jan. Der Großherzog und die Großherzogin von Baden trafen hier um 10½ Uhr abends ein und wurden am Bahnhofe vom Kaiser herzlich begrüßt. Zum Empfang waren ferner erschienen Prinz Citel Friedrich, Generaloberst von Hahnke und der badische Gesandte. Der Kaiser fuhr im ersten Wagen mit der Großherzogin, der Großherzog im zweiten mit Prinz Citel Friedrich.

\* Berlin, 25. Jan. Die „Nordd. Allg. Ztg.“ schreibt zu dem Tode des Herzogs Friedrich von Anhalt: In ganz Deutschland wird die Trauerkunde mit lebhaftem Mitgefühl aufgenommen werden. Das Herzogtum Anhalt verliert in dem Verewigten ein gültiges, für die Wohlfahrt des Landes ohne Unterlaß besorgtes Oberhaupt, Deutschland einen Fürsten, der jederzeit treu zu Kaiser und Reich gestanden hat. Als Thronerbe war es ihm vergönnt, an den gewaltigen kriegerischen Ereignissen, die zur Einigung des deutschen Volkes führten, teilzunehmen und sich mit tiefen Eindrücken zu erfüllen, die bestimmend blieben, nachdem der nunmehr Heimgegangene unmittelbar nach der Unterzeichnung des Frankfurter Friedens zur Regierung berufen wurde. Ein Menschenalter hindurch regierte der Herzog, der mit unserem Herrscherhause durch Bande enger Verwandtschaft verbunden war, zum Segen des Landes und wirkte auf allen Gebieten des geistigen wie wirtschaftlichen Lebens anregend und fruchtbringend. In der Geschichte seines Landes und des neuerstandenen Reiches wird sein Name als der eines edlen Fürsten, dessen Streben auf die Förderung des Gemeinwohls gerichtet war, fortleben.

Dessau, 25. Jan. Aus Anlaß des Ablebens des Herzogs Friedrich ist eine Hoftrauer von 3 Monaten angeordnet. Bestimmungen über die Landestrauer sind noch nicht getroffen, doch wird dieselbe voraussichtlich 3 Tage bis nach der Beisetzung dauern. Donnerstag findet in der Schloßkirche zu Ballenstedt eine Trauerfeier statt, an welche sich die Ueberführung der Leiche nach dem Bahnhofe anschließt. Am Donnerstag abend trifft die Leiche hier ein und wird nach der Schloßkirche überführt und dort am Freitag öffentlich ausgestellt. Die Beisetzung erfolgt am Samstag in der Auferstehungskapelle im Mausoleumspark.

Berlin, 25. Jan. Der Kommandant des „Habitat“ übermittelt ein durch einen Kaffertläufer aus Windhoek am 17. überbrachtes Telegramm: Windhoek dauernd bedroht. Stark befestigt. Durch Einstellung sämtlicher

für Dein Glück nötig erachten, so möchte ich Dir doch die Gründe erklären, welche uns zu diesem Entschluß gebracht.“

„Zu welchem Entschluß, Vater?“ fragte Arthur in seiner sanften, indifferenten Weise.

„Wir sind überzeugt, daß es zu Deinem besten wäre, wenn Du Dich verheiratest.“

„In der Tat! Und wen habt Ihr mir zur Gattin bestimmt?“ kam es angstbebedend von des Jünglings Lippen.

„Nimm Platz und höre mich ruhig an; Deine Antwort kannst Du mir später geben.“

Arthur setzte sich stumm und stützte den Kopf in die Hand. Er verhielt sich regungslos, während sein Vater ihm auseinanderlegte, wie er sich in einem stillen, häuslichen Leben, an der Seite einer heiteren, lebenswürdigen Gattin gewiß weit glücklicher fühlen würde, als dies eben der Fall sei; wie Hedwig Bassalle, ein vorzügliches Mädchen, in ihrer Befriedigung über eine so vornehme Verbindung gern in all seine Wünsche willigen und sich auch in die Einsamkeit von Vermont begraben würde, wozu andere hochgeborene junge Damen sich kaum entschließen würden. Dann berührte er auch den wichtigen Punkt — Viktors Wahl. Ein seltsames, halb unbewußtes Lächeln umspielte bei dieser Erwähnung Arthurs Lippen und der Graf fuhr fort:

„Diese Familienrückichten hätten mich natürlich nicht beeinflusst, wenn ich nicht neben der Förderung wichtiger Interessen auch Dein eigenes Glück gleichzeitig hätte sichern können.“

Pflichtigen und von Buren ist die Garnison auf 230 Mann gebracht. Sie sind zum Teil beritten. Die 2. Kompagnie ist von Süden her im Anmarsch. Ein Gebirgsgechütz ist von Rehrboth zurückbeordert. Außerdem sind zwei Maschinengewehre hier. Entsatzversuche von Daghanda sind unter großen Verlusten gescheitert. Die Patrouillen sind sämtlich zurückgezogen. Am 15. fand ein erfolgreiches Erkundigungsgesicht bei der Farm „Hoffnung“ statt. Gefallen sind der Reserveoffizier Boysen, Unteroffizier Päch, Rekrut Weiß, die Landwehrmänner Zuelot und Rudolf, die Reservisten Troelisch und Gernimsky und Lokomotivführer Takert. Ermordet wurden die Anstiebler Engberth, Koezarski und Tausendfreund mit zwei Kindern, Pilet mit zwei Frauen und Stüher. Viele sind verwundet. Soeben wird gemeldet, fünf Herero-Haufen marschieren auf Windhoek zu. Gezeichnet ist das Telegramm: Ledom.

\* Berlin, 25. Jan. Der Lloyd-Dampfer „Darmstadt“ mit dem Marineexpeditionskorps für Deutsch-Südwestafrika an Bord, passierte am Samstag, 2½ Uhr nachmittags Dussant.

\* Hamburg, 26. Jan. Der Beamte der Staatskanzlei, Wittenburg, wurde unter der Beschuldigung, aus der Kasse des Hofstiftes 12000 Mk. unterschlagen zu haben, verhaftet.

\* Leipzig, 25. Jan. Das „Leipz. Tagbl.“ meldet aus Dresden: Das Kriegsgericht der 23. Division verurteilte den Manenritmeister v. Hupfeld wegen Pistolenducels mit dem Schriftsteller Dmpteda zu sechs Monaten Festungshaft.

Cheumnitz, 24. Jan. Der „Chem. Allg. Ztg.“ zufolge hat am Samstag nachmittag auf den hiesigen Garnison-Schießständen zwischen zwei Offizieren ein Duell stattgefunden, bei dem ein Leutnant des 177. Infanterie-Regiments von seinem Gegner erschossen wurde.

\* Zittau, 26. Jan. Aus dem Kassenschrank auf dem hiesigen Rathause wurden 3000 Mk. gestohlen. Als Dieb wurde ein Hilfschreiber verhaftet.

Wiesbaden, 25. Jan. Gestern vormittag halb 11 Uhr stürzte sich ein aus Münchhausen aus dem Westerwald gebürtiger Füsilier der 2. Kompagnie des hiesigen Füsilierregiments Nr. 80 aus dem 2. Stockwerk der Infanteriekaserne. Er ist nach kurzer Zeit seinen schweren Verletzungen erlegen. Das Motiv der Tat soll in Heimweh zu suchen sein.

\* Stuttgart, 25. Jan. Der frühere demokratische Reichstagsabgeordnete Kommerzienrat Ghni ist gestern mittag nach längerem Leiden im Alter von 75 Jahren gestorben.

„Vater, mein Glück —“ begann Arthur eifrig, aber sein Vater unterbrach ihn.

„Du hast versprochen, mich ausreden zu lassen. Ich weiß, was Du im Sinne hast, lieber Junge, wir alle kennen Deine Gefühle.“

„Meinst Du —“ zögernd hielt Arthur inne.

„Ja, ich weiß, daß Du einen törichteren Traum, eine unvernünftige Hoffnung hegest, deren Erfüllung niemals eintreffen wird. Fräulein von Vermont hat Deinen Bruder abgewiesen, dessen Stellung in der Welt und dessen Talente wohlbekannt sind; wäre also Deine große Jugend nicht schon an sich ein Hindernis, so könntest Du doch daran nicht denken, Deinem Bruder vorgezogen zu werden. Es wäre doch eine lächerliche Torheit, bei einer solchen Illusion zu beharren. In Hedwig Bassalle wirst Du eine treue, angenehme Lebensgefährtin finden und bist Du nur mit ihr verheiratet oder auch nur verlobt, so wird jene andere Idee wie ein Traum verschwinden.“

Jetzt lag keine Gefahr mehr vor, daß Arthur seinen Vater unterbreche. Seitdem dieser Adelinens erwähnt, war seine Erregung so groß geworden, daß er außer Stande schien, die Lippen zu öffnen. Er wechselte fortwährend die Farbe und als der Graf zu reden aufhörte, schritt er stillschweigend nach der Tür.

„Nun, Arthur?“ fragte Herr von Bedelles in seiner scharfen, entschiedenen Weise. „Bitte, laß mich jetzt Deine Antwort wissen.“

### Oesterreichische Monarchie.

\* Budapest, 26. Jan. Die „Bösk. Ztg.“ meldet: Aus Kroatien werden täglich neue Naruben gemeldet, hauptsächlich bei den Stationen der mit ungarischen Beamten besetzten Staatsbahn. Die Gebäude sind zerstört und die ungarischen Aufschriften weggerissen worden. Auf der Station Belovar mußte der Stationsvorsteher mit seiner Familie flüchten. Die Gendarmerie zerstreute die aufgeregten Bauern.

### Frankreich.

\* Paris, 25. Jan. Präsident Loubet hat sich im Elysee die fremden Generalkommissare für die Weltausstellung in St. Louis, die zu einer Beratung hier zusammengetreten sind, vorstellen lassen. Der russische Kommissar Alexandrowski und der deutsche Kommissar Geh Rat Gewalt gaben in der Versammlung Auskunft über die Beteiligung ihrer Länder an der Ausstellung.

### Serbien.

\* Belgrad, 26. Jan. Gegen den früheren Minister des Aeußeren Theodorowitsch erhob der Staat Klage wegen angeblicher widerrechtlicher Erhebung größerer Geldsummen, welche Serbien von einem Wohlthäter vermacht worden waren.

### Amerika.

\* Pittsburg, 26. Jan. Die Grube der Harwid-Coal-Co. ist durch Explosion vollständig zerstört und eingestürzt. Man befürchtet, daß sämtliche Arbeiter getödtet sind. Die Mehrzahl derselben bestand aus Ausländern.

\* Santo Domingo, 26. Jan. Nach hier eingegangenen Meldungen hat bei Losillanos ein heftiger Kampf zwischen Truppen und Aufständischen stattgefunden, in dem der Kriegsmminister verwundet wurde. Er erlag seinen Verletzungen halb darauf.

### Die Brandkatastrophe in Aalesund.

\* Hamburg, 25. Jan. Der Kaiser überwies dem hamburgischen Hilfskomitee für Aalesund zur Anschaffung von Kleidungsstücken und Lebensmitteln die Summe von 10.000 Mark, und richtete an den Generaldirektor Ballin ein Telegramm, in dem er denselben beauftragte, den Mitgliedern des Roten Kreuzes und den Beamten und Arbeitern der Hamburg-Amerikalinie, soweit dieselben an der Hilfsexpedition des Dampfers „Rhönica“ teilgenommen haben, seinen wärmsten Dank auszusprechen.

\* Hamburg, 25. Jan. Der nach Aalesund bestimmte Dampfer „Rhönica“ war, wie die „Hamb. Nachr.“ melden, heute nacht wegen Nebels auf der Materelbe liegen geblieben und

Arthur blieb stehen und suchte offenbar seine Gedanken zu sammeln. Dann murmelte er etwas Unverständliches vor sich hin.

„Was sagst Du?“ rief der Graf ungeduldig. „Kannst Du nicht deutlich sprechen?“

Der Jüngling wandte sich um, legte seine kalte Hand schwer auf seines Vaters Arm und flücherte: „Morgen, Vater, will ich mit Dir reden.“

„Und warum nicht sogleich, mein Junge?“

„Nein, morgen,“ wiederholte Arthur und verließ das Zimmer.

„Armes Kind,“ dachte der Graf; „er braucht tatsächlich einen ganzen Tag, um sich zu besinnen, was er etwa über dieses Thema sprechen könne. Nun, er mag seinen Willen haben.“

Niemand im Schlosse wußte, wie Arthur jenen Tag verbrachte. Da er nicht beim Diner erschienen war, begab sich der alte Vincenz ganz beunruhigt hinauf und klopfte an seiner Tür, aber ohne Erfolg. Auch auf wiederholtes Rufen erhielt er keine Antwort und kam sehr niedergeschlagen wieder herab.

„Herr Arthur hat sich auf seinem Zimmer eingeschlossen,“ berichtete er, „und ließ sich nicht bestimmen, mir die Türe zu öffnen.“

„Stören Sie ihn nicht mehr, Vincenz,“ versetzte der Graf; „ich weiß, daß mein Sohn heute allein zu sein wünscht.“

(Fortsetzung folgt.)

traf erst heute vormittag um 11 Uhr in Gux haben ein.

\* Hamburg, 20. Jan. Der Senat und mehrere Kaufleute überwiesen für Kalesund 30 000 Mk.

\* Kopenhagen, 25. Jan. Unter Vorsitz der Kronprinzessin Louisa hat sich hier ein Hilfskomitee für Kalesund gebildet.

\* Christiania, 26. Jan. König Oskar hat dem deutschen Kaiser telegraphisch seinen wärmsten Dank ausgesprochen für die Hilfeleistung zugunsten der Bewohner von Kalesund.

\* Kalesund, 25. Jan. Die Wertpapiere und das Bargeld der Kreditbank sind beim Brande verloren gegangen. Viele Einwohner hatten nichts versichert. Auch das neue städtische Museum ist niedergebrannt. Mehr als 10 000 Menschen sind noch obdachlos. Gaben laufen aus allen Gegenden ein. In allen norwegischen Städten bilden sich Hilfskomitees.

\* Kalesund, 25. Jan. Die Verteilung der Lebensmittel am Quai ging unter gewaltigem Andrang vor sich. Es fehlt in allen Gesellschaftsklassen an Lebensmitteln. Heute wird man bereits warme Kleidung aussteilen können. Die Hilfsangebote werden mit dankbarer Begeisterung angenommen. Viele sind zu Tränen gerührt über die Hilfe des deutschen Kaisers. Während der Auswanderung aus der Stadt kamen mehrere Personen zu Schaden. Einige Kranke wurden von Schlaganfällen be-

troffen und starben. Der, übelriechender Rauch hüllt die Brandstätte ein.

**Badischer Landtag.**

Karlsruhe, 25. Jan. [18. Sitzung der II. Kammer] Vizepräsident Land eröffnet nach 4 Uhr die Sitzung. Am Regierungstisch Minister v. Dusch. Fortsetzung der Beratung des Justizetats. Abg. Obkircher wünscht eine direkte Vorbildung der Ratschreiber für den Dienst als Hilfsarbeiter im Grundbuchwesen. Die Klagen über die Verhängung der Untersuchungshaft seien nicht in dem vorgebrachten Maße berechtigt. Bezügl. der Frage der Zuziehung von Arbeitern zu Schöffen und Geschworenen meint Redner, sollte man nur finanziell unabhängige Männer auswählen. Die Einrichtung, den ältesten Rat als Stellvertreter des Vorsitzenden zu nehmen, müsse besichtigt werden, ebenso sei die Verlegung der Rechtsbelehrung bei den Geschworenengerichten an den Anfang nicht zu empfehlen. Abg. Schneider (natl.) bittet die Regierung dahin zu wirken, daß die Reichsregierung nicht übermäßig lange Termine ansetze und befürwortet eine bessere Ausbildung der Kriminalpolizei. Oberstaatsanwalt Geiler verteidigt die Einrichtung der Fahndungsabteilungen bei den Polizeidirektionen in den großen Städten. Abg. Süßkind (Soz.) wendet sich gegen den Majestäts- und Gotteslästerungsparagraphen und bekämpft die Todes-

strafe. Redner geht unter scharfer Kritik des Justizministeriums eingehend auf den Bau des Landesgefängnisses in Mannheim ein. Minister Dusch bemerkt, daß die Schuld der Stadt Mannheim zuzuschreiben sei, wenn hier eine Verschleppung stattgefunden habe. Er sei übrigens bereit, das gesamte Material der Budgetkommission vorzulegen. Nächste Sitzung Dienstag. Fortsetzung.

**Bereins-Nachrichten.**

Durlach, 26. Jan. [Evang. Arbeiter- u. Handwerkerverein.] Gestern abend hielt obiger Verein seine Generalversammlung ab, welche leider schwach besucht war. Nachdem der Rechner, Schriftführer und Bibliothekar ihren Bericht erstattet hatten, ergriff der Vorsitzende, Herr Stadtpfarrer Specht, das Wort zur Kaiserfeier. Er warf einen geschichtlichen Rückblick auf die Zerfahrenheit und Ohnmacht des deutschen Bundes (1815-1866) und wies auf die Vorteile hin, welche der Nation durch ein starkes Kaiserium erwachsen sind. Er schilderte den jetzigen Kaiser, wie er in rastloser Tätigkeit alles anbiete, die Nation nach jeglicher Richtung hin: Machtstellung nach außen, Frieden im Innern, Kunst, Wissenschaft - vorwärts zu bringen. Mit einem Hoch auf das Reichsoberhaupt endete die beschriebene, aber trotzdem ansprechende und gemütliche Feier.

**Gedenket der hungernden Vögel!**

**Amtsverkündigungsblatt für den Amtsbezirk Durlach.**

**Öffentliche Bekanntmachungen.**

**Nußholz-Verkauf.**

Die Stadt Durlach verkauft aus ihren Gemeindevaldungen Distrikt I. Oberwald Schlag 13, 19, 21, Distrikt III. Vorkenau Schlag 20, Distrikt VI. Grauer Schlag 12, Distrikt VII. Bergwald Schlag 25:

**I. Im Submissionswege:**

20 Buchen, 48 Eichen, 25 Eschen, 62 Erlen, 18 Birken, 6 Akazien, 26 Pappeln, 2 Tannen, 1 Fichte, 7 Forlen.

Die Angebote sind nach Holzarten und Losen getrennt auf den dazu eigens gefertigten Formularen für 1 Festmeter zu stellen und spätestens bis **Freitag den 5. Februar, vormittags 10 Uhr**, portofrei, versiegelt, mit der Aufschrift „Angebot auf Nußholz“ versehen bei dem Gemeinderate der Stadt Durlach oder bei Waldmeister Claupin in Durlach einzureichen. Die Eröffnung der Angebote erfolgt zu besagter Stunde in Nagels Halle in Durlach. Formulare zu den Angeboten, versehen mit losweiser Angabe der Sortimente und Festmeter, sowie Abschriften der Aufnahmslisten können von Waldmeister Claupin und Waldhüter Pfalzgraf bezogen werden.

**II. In öffentlicher Versteigerung:**

**Freitag den 5. Februar, nachmittags 1/3 Uhr, und Samstag den 6. Februar, vormittags 9 Uhr** anfangend, in Nagels Halle in Durlach:

105 Buchen, 31 Hainbuchen, 257 Eichen, 78 Eschen, 153 Erlen, 7 Ahorn, 9 Rotulmen, 7 Weißulmen, 26 Birken, 3 Kirschbäume, 1 Elzbeer, 106 Akazien, 13 Tannen, 16 Forlen, 102 Pappeln, 2 Lose Erlenstangen.

Die zum Verkauf kommenden Hölzer sind meist von ausgezeichneter Qualität. Die Stammhölzer werden auf Verlangen vorgezeigt im Oberwald von Waldhüter Rittershofer in Durlach, in der Vorkenau Waldhüter Hoffeinz in Blankenloch, im Bergwald Waldhüter Kappeler in Durlach, im Grauer Waldhüter Pfalzgraf in Durlach und Domänenforstwart Bauer in Berghausen. Kleinere Auszüge für kleinere Lose fertigt Waldhüter Pfalzgraf in Durlach.

Durlach den 22. Januar 1904.

**Bürgermeisteramt.**

Ein schön möbliertes Zimmer ist sofort oder auf 1. Februar zu vermieten

Hauptstraße 65, 2. St.

**Berghausen.**

**Stammholz-Versteigerung.**



Die Gemeinde Berghausen versteigert am

**Mittwoch den 27. d. Mts.:**  
28 Buchen von 0,25 bis 2,50 Festmeter, 89 Eichen von 0,25 bis 2,80 Festmeter, 2 Kirschbäume und 2 Elzbeer.

Zusammenkunft vormittags halb 9 Uhr am Rathaus dahier. Berghausen, 23. Jan. 1904.

Der Gemeinderat:

Wagner.

Ringwald, Ratschr.

**Bekanntmachung.**

Meiner werten Kundschaft zur Nachricht, daß ich mein **Milchgeschäft** in unveränderter Weise wie bisher weiterführe. Ich warne hiermit jedermann vor Verbreitung der unwahren Aussagen, die gemacht worden sind.

**Milch** ist täglich zu haben und wird auf Verlangen ins Haus gebracht.

**Jakob Bender,**  
Wilhelmstraße 5, 2. St.

**Bürgerleihenkasse-Verein Durlach.**

**Rechenschaftsbericht für das Jahr 1903.**

**Einnahmen.**

1. Kassenvorrat	89,12	Mk.
2. Rückstände	6,30	"
3. Eintrittsgelder	24,20	"
4. Nachzahlungen neu eingetretener Mitglieder	114,20	"
5. Beiträge	2,192,70	"
6. Zinse von Aktivkapitalien	765,99	"
7. Grundstockeinnahmen	250,00	"
8. Sonstige Einnahme	3,00	"
<b>Summe der Einnahmen</b>	<b>3,385,51</b>	<b>Mk.</b>

**Ausgaben.**

1. Gewährte Sterbebenefizien (27x90)	2,430,00	Mk.
2. Verwaltungskosten	279,09	"
3. Sonstige Ausgabe	3,00	"
<b>Summe der Ausgaben</b>	<b>2,712,09</b>	<b>Mk.</b>

**Dazu**

4. Angelegte Aktivkapitalien	473,86	Mk.
5. Kassenvorrat auf 1. Dezember 1903	199,56	"
<b>Summa</b>	<b>3,385,51</b>	<b>Mk.</b>

**Vermögens-Berechnung.**

1. Fahrnisse im Vertanschlag von	3,00	Mk.
2. Kassenvorrat	199,56	"
3. Aktivkapitalien	18,440,19	"
<b>Summe Vermögen</b>	<b>18,642,75</b>	<b>Mk.</b>

Schulden 00,00 " Somit reines Vermögen 18,642,75 Mk.

Nach dem Abschluß der Vorrechnung betrug das selbe 18,314,75 " Es hat sich somit vermehrt um 328,00 Mk.

Die Mitgliederzahl beträgt am 31. Dezember 1903 979. Vorstehende Rechnung wird mit dem Anfügen bekannt gemacht, daß dieselbe 8 Tage lang zur Einsicht der Beteiligten beim Vereinskassier offen liegt.

Durlach den 16. Januar 1904.

Der Kassier:

Gustav Schmidt.

Der Präsident:

J. Weiler.

Der Sekretär:

Friedr. Kleiber.

**Brennholz,** trockenes, ca. 2 Ster, ist zu verkaufen **Herrenstraße 25.**

Dieselbst ist **Kornstroh** abzugeben.

**Dünger-Gips**

empfehlen **Friedr. Becker,** Schillerstraße 4.

Ein noch guter **schwarzer Anzug** ist preiswert zu verkaufen **Spitalstraße 21.**

**Maskenkostüm,**

einmal getragen, zu verkaufen **Kelterstraße 26.**

**Maskenkostüm,**

fast neu, zu verkaufen. Näheres **Jägerstraße 19, 1. Stock.**

**Ein Maskenkostüm**

ist billig zu verleihen **Mühlstraße 10, 2. Stock.**

Ein **Kinderwagen** mit Gummireifen, gut erhalten, zu verkaufen **Auerstraße 13, 2. Stock.**

**Hausbursche-Gesuch.**

Ein zuverlässiger Bursche nicht über 18 Jahren für leichte Arbeit sofort gesucht. Sich zu melden **Bahnhofstraße 3.**

## Militär- Verein.

Mittwoch den 27. Januar  
beteiligt sich der Verein gemeinsam  
mit dem Artilleriebund am  
**Festgottesdienst**

zu Ehren des Geburtstages Sr.  
Maj. des Kaisers.

Antreten morgens 10 Uhr bei  
Kamerad Kraus zur Sonne.

Unsere Mitglieder werden um  
zahlreiche Beteiligung gebeten.

Fahnenzug: 6. Zug.  
Orden, Ehren- und Verbands-  
abzeichen sind anzulegen.

Der Vorstand.

## Artilleriebund St. Barbara Durlach.

Die Kameraden werden gebeten,  
sich an dem anlässlich des Geburts-  
festes Sr. Majestät des deutschen  
Kaisers am **Mittwoch den 27.  
d. Mts.**, vorm. 10 Uhr, statt-  
findenden

### Festgottesdienst

in Gemeinschaft mit dem hiesigen  
Militärverein recht zahlreich zu  
beteiligen.

Antreten hierzu 9<sup>30</sup> vorm. in der  
„Sonne“.

Orden, Ehren-, Vereins- und  
Verbandsabzeichen sind anzulegen.

Um vollzähliges Erscheinen bittet

Der Vorstand.



## Badischer Leibgrenadier- Berein Durlach.

Mittwoch den 27. Januar  
beteiligt sich der Verein am  
**Festgottesdienst**

anlässlich des Geburtstages Sr.  
Majestät des deutschen Kaisers.

Zusammenkunft vorm. 10 Uhr  
bei Kamerad Lazarj zum Lamm.

Orden, Ehren-, Vereins- und  
Verbandsabzeichen sind anzulegen.

Um zahlreiche Beteiligung bittet

Der Vorstand.

## Turnerbund Durlach.

Gut  Heil!

### Einladung

zum

## Maskenball.

Am **Samstag den 6. Fe-  
bruar** findet derselbe, abends  
9 Uhr beginnend, in der **Fest-  
halle** statt und sind unsere sämt-  
lichen Mitglieder hierzu turn-  
freundlichst mit der Bitte, **ko-  
stümirt** zu erscheinen, eingeladen.

Maskenkarten können beim  
2. Schriftführer **Aug. Schindel,**  
**Hornberger Kleiderfiliale,** abgeholt  
werden. Ohne Karte hat **keine**  
Maske Zutritt.

Näheres spezielle Einladung.

Der Vorstand.

**Badische,** per Pfd. 20  $\mathcal{M}$ ,

**Büdinge,** 3 Stück 20  $\mathcal{M}$ ,

**kleine Büdinge,** 8 Stück 10  $\mathcal{M}$ ,

**Vollheringe,** 10 Stück 37  $\mathcal{M}$ ,

**feinen Limburger,** per Laib 40  $\mathcal{M}$ ,

**kleine Gfiggurken,** per Pfd. 55  $\mathcal{M}$ ,

**große Salzgurken,** 5 Stück 22  $\mathcal{M}$ .

Philipp Luger & Filialen.



## Morgen (Kaisertag): Grosses Kindereifest mit Wurst und Musik.

Die Eltern werden gebeten, den Kindern je 10  $\mathcal{M}$  für Wurst  
und Brot mitzugeben.

Die Kinder treten nachmittags 1/2 Uhr auf dem Schloßplatz an  
und werden hernach unter Vorantritt der Musik auf den Eisplatz  
geführt.

Der Eisvater mit seinen Eisoufeln.

## Saison-Theater in Durlach. Hotel Grüner Hof.

Mittwoch den 27. Januar 1904, abends 8 Uhr:  
**Eröffnungsvorstellung der Theatergesellschaft Sophie Hennig**

## Die Haubenlerche

Modernes Schauspiel in 4 Akten von E. v. Wildenbruch.

Vorher:

### Eröffnungs-Prolog

gedichtet und gesprochen von Sophie Hennig.

**Preise der Plätze:** An der Abendkasse: Sperrsitze  $\mathcal{M}$  1.25,  
1. Platz 80  $\mathcal{M}$ , 2. Platz 50  $\mathcal{M}$ , 3. Platz 30  $\mathcal{M}$ . Im Vorverkauf bei  
Herrn Karl Walz, Buchhandlung, am Marktplatz, und im Grünen  
Hof: Sperrsitze  $\mathcal{M}$  1.—, 1. Platz 70  $\mathcal{M}$ , 2. Platz 45  $\mathcal{M}$ . Militär vom  
Feldwebel abwärts: 1. Platz 60  $\mathcal{M}$ , 2. Platz 40  $\mathcal{M}$ , 3. Platz 20  $\mathcal{M}$ .  
Duzendkarten in beliebiger Anzahl, zu allen Vorstellungen gültig:  
1 Dhd. Sperrsitze  $\mathcal{M}$  10.—, 1 Dhd. 1. Platz  $\mathcal{M}$  7.50, 1 Dhd. 2. Platz  $\mathcal{M}$  4.80.

An die verehrten Kunstfreundinnen und -Freunde!  
Meine Vorstellungen seien Ihrer Gunst bestens empfohlen, und  
bitte ich höflichst, sich in register Weise an dem zu eröffnenden  
Abonnement zu beteiligen.

Hochachtungsvoll

**Frau Sophie Hennig,**  
konzessionierte Theaterdirektorin,  
Inhaberin des Kunsttheaters.

## Grötzingen. — Gasthaus zum Adler.



Am 27. d. M. findet  
**Großes Tanzvergnügen**  
statt, wozu ergebenst einladet

Anfang 6 Uhr.

R. Bossert.

## Geld-Lotterie

Zell a. M.  
**Mk. 65,000.—**

bar ohne Abzug.  
Ziehung: 11. Februar.

Zeller Dose à Mk. 2.— bei  
**Carl Götz,**  
Bankgeschäft, Karlsruhe.



## Spitzer,

ein schwarzer, hat  
sich hier verlaufen;  
sollte er von je-  
manden angehalten worden sein,  
so wird gebeten, alsbaldige Anzeige  
davon machen zu wollen **Stfänger-  
straße 31** gegen Belohnung.

Montag morgens wurde vom  
Schulgebäude bis zum Löwenbräu  
eine **Kinderbrille** verloren. Ab-  
zugeben gegen Belohnung im  
**Löwenbräu.**

**Verloren** ging auf dem Wege  
vom Schlachthof  
Karlsruhe bis zum Gasthaus zur  
Blume ein Paar **Kreuzzüge.**  
Abzugeben gegen Belohnung im  
**Gasthaus zur Krone.**

Kleine Familie sucht **Wohnung**  
von 2 Zimmern inmitten der Stadt.  
Näheres Herrenstraße 4, 1. St. I.



Die weltbekannte Näh-  
maschinen - Grossfirma M.  
Jacobson, Berlin N. 24, Linden-  
str. 126, Lieferant von Post-  
Preuss. Staats- u. Reichs-  
eisenbahn-Beamten-Vereine,  
ferner Eisenb.-Vereine, Lehr-  
rer, Militär, Krieger-Vereine,  
versendet die neueste deutsche  
hocharm. **Singer Nähma-  
schin-Krone** für alle Arten  
Schneiderei 40, 45, 48, 50 Mk.,  
4wöchentl. Probezeit, 6 Jahre Garantie,  
Fahrräder 80 Mk., Wasch-, Rollmangel zu  
billigen Preisen. Kataloge, Anerkenn-  
gratis u. franko. Kataloge detail zu beschließen

**Adler,** 1/2 Morgen im De-  
chantenberg, ist zu  
verpachten oder zu verkaufen  
**Mühlstraße 10.**

**Gut möbliertes Zimmer** ist  
sofort oder später zu vermieten.  
Näheres  
**Kellerstraße 10, 2. Stock.**

**Freundl. möbliertes Zimmer**  
an soliden Herrn sofort oder später  
zu vermieten  
**Kilischfeldstr. 3, 2. Stock, rechts.**

## Gabelberger Stenographen- Verein Durlach.

*Mohr L. J.*

Dienstag den 26. Januar  
1904, abends 9 Uhr findet im  
Vereinslokal unsere

**Vierteljahrsversammlung**  
statt und bitten wir unsere verehrl.  
Mitglieder um pünktliches und voll-  
zähliges Erscheinen.

Der Vorstand.

## Schützengesellschaft.

Mittwoch den 27. Jan.  
im Eglau.



Morgen (Mittwoch) wird  
**geschlachtet.**

G. Gummel 3. Stroßdöl.

## Tanz-Unterricht.

Damen und Herren, welche noch  
an dem Tanzkurs des Herrn **V.  
Berch** teilnehmen wollen, werden  
gebeten, am **Donnerstag den  
28. d. M.**, abends 8 Uhr, im  
Saale zum „Roten Löwen“ sich  
einzufinden.

Mehrere Tanzschüler.

**Blumenkohl,** 18 u. 20  $\mathcal{M}$ ,  
**Rotkraut,** 21  $\mathcal{M}$ ,  
**Weisskraut,** 21  $\mathcal{M}$ ,  
**Kopfsalat,** 18 u. 20  $\mathcal{M}$ ,  
**Endivie,** 8 u. 10  $\mathcal{M}$ ,  
**Kochbirnen,** per Pfd. 20  $\mathcal{M}$ ,  
**Tafelbirnen,** per Pfd. 28  $\mathcal{M}$ ,  
**Tafeläpfel,** 18 u. 21  $\mathcal{M}$ .  
**Philipp Luger & Filialen.**

## Bertha Obrist,

Gesang- und Klavierlehrerin,  
**Karlsruhe,**  
Belfortstraße 10 parterre.

## Drahtgeflecht,

4- und 6edrig, aus verzinktem  
Eisendraht, schon von 20  $\mathcal{M}$  an  
per qm. Anfertigung kompletter  
**Gartenzäune** mit Türen und Toren,  
sowie alle Sorten **Siebe, Draht-  
gewebe, Holz- & Bürstenwaren**  
(Preisliste gratis) empfiehlt

**L. Krieger, Karlsruhe,**  
Kaiserstraße 11 u. Weichenstraße 33.  
Telephon 316.

## Kirschbaumstämme

werden gekauft von  
**Karl Dumberth,**  
„Kaiserhof“, Göggingen.

## Stadt Durlach.

### Standesbuchs-Auszüge.

Geboren:

18. Jan.: Hedwig Elisabeth, B. Gustav  
Karl Maier, Feizer.
19. „ Karl Ludwig Ferdinand, B.  
Friedrich Adolf Mohr, Bahn-  
assistent.
21. „ Bernhard Richard Ferdinand  
Paul, B. Paul Friedrich  
August Dahlmeyer, Werkmstr.
21. „ Emil Arthur, B. Josef Atterer,  
Fabrikarbeiter.
22. „ Kurt, B. Wilhelm Friedrich  
Eichelbach, Fabrikarbeiter.
23. „ Johann Christof Karl, B. Christof  
Johann Fleischmann, Landw.

Storben:

21. Jan.: August Hoff, lediger Kaufmann  
von Karlsruhe, 27 J. alt.
22. „ Leopold Otto, B. Leopold  
Philipp Deyhle, Schlosser-  
meister, 1 1/2 J. alt.
24. „ Wilhelmine Elisabeth Katharine  
geb. Jäggle, Ehefrau des  
Landwirts Johann Leopold  
Schwarz, 58 1/2 J. alt.

Redaktion, Druck und Verlag von H. Dupp, Durlach.